



Neue Analyse

Kantonalbanken geniessen exklusive Privilegien



Die meisten Kantonalbanken profitieren noch immer von einer expliziten Staatsgarantie. Zudem sind viele von ihnen von der Steuerpflicht befreit. Dies verschaffe den Kantonalbanken Vorteile gegenüber den privaten Finanzinstituten und verzerre den nationalen Finanzausgleich, schreibt Senior Fellow Lukas Schmid in einer neuen Analyse. [Jetzt lesen](#).

Die Zahl



Die Einführung einer Finanztransaktionssteuer war in den meisten Ländern ein Rohrkrepierer. Der betroffene Wertpapierhandel brach nach Einführung jeweils drastisch ein. Und auch die Erträge waren folglich viel niedriger als erwartet. Die Steuer brachte etwa in Schweden nur gerade 3% der erwarteten Einnahmen. *(Michele Salvi)*

Mobilität

Falsche Versprechen beim automatisierten Fahren



In wenigen Tagen tritt das neue Gesetz zum automatisierten Fahren in Kraft. Von diesem solle man sich aber nicht in die Irre führen lassen: Zwar erlaubt es, das Lenkrad des automatisierten Fahrzeugs loszulassen. Aber der Fahrer bleibt dennoch in der Pflicht, warnt unsere Associate Fellow Anna Laura Ludwig. [Warum das so ist, lesen sie hier](#).

Warme Progression

Wir zahlen alle zu viele Steuern – und niemand protestiert



Wenn die Schweiz produktiver wird und die Löhne steigen, rutscht die Gesellschaft als Ganzes in höhere Steuerklassen. Dieser Effekt wird warme Progression genannt. Weshalb dieser wie eine versteckte, aber kontinuierliche Steuererhöhung wirkt, erläutert unser Direktor Jürg Müller. [Erfahren Sie hier mehr über dieses Phänomen](#).

Presseschau

Avenir Suisse in den Medien

Kantonalbanken: Unsere neue Studie [«Kantonalbanken: Garantiert im Vorteil»](#) wurde von diversen Medien aufgegriffen. Die Online-Plattform [«Finews.ch»](#) berichtet, dass die explizite Staatsgarantie das Ausfallrisiko einer Bank reduziere. Die Kapitalkosten für die Kantonalbanken fielen dadurch niedriger aus. Dank diesem Refinanzierungsvorteil sparten die 21 Kantonalbanken mit einer expliziten Staatsgarantie jährlich rund 585 Millionen Franken.

Gegenüber den CH-Medien (z.B. [«Neue Luzerner Zeitung»](#)) erklärt Studienautor Lukas Schmid, dies sei eine eher konservative Schätzung. Je nach Modell könnten es bis zu 800 Millionen Franken sein.

Kritik gab es vom Verband der Schweizerischen Kantonalbanken. So sagte der Vizedirektor Christian Leugger gegenüber den Tamedia-Zeitungen (z.B. [«Tages-Anzeiger»](#)) und [«Le Temps»](#): «Aus unserer Sicht werden die Refinanzierungsvorteile erheblich überschätzt.» Schmid kontert, bei einem Blick in die Literatur werde klar, dass es sich bei den in der Studie ausgewiesenen Zahlen keineswegs um überhöhte Werte handle.

Neben den Staatsgarantien komme noch die Steuerbefreiung für viele Kantonalbanken dazu, schreibt die [«NZZ»](#). Dadurch entgehen dem Bund jährlich 190 Millionen Franken.

Weitere Berichte gab es u.a. im [«Nebelspalter»](#), [«RTS»](#), [«La Liberté»](#) und [«L'Agefi»](#).

Familienpolitik: Ungarn plant, dass Frauen, die mehr als ein Kind haben, von der Einkommenssteuer befreit werden. Damit soll die Wirtschaft angekurbelt und der Geburtenrückgang bekämpft werden. Dies könnte dazu führen, dass Frauen am Arbeitsmarkt bleiben und allenfalls Hauptverdienerinnen werden, sagt unser Senior Fellow Patrick Leisibach gegenüber den Tamedia-Zeitungen ([«z.B. Tages-Anzeiger»](#)). Aber Frauen, die daran dachten, drei oder mehr Kinder zu haben, könnten weniger Kinder wollen, weil arbeiten für sie attraktiver würde.

Warme Progression: Die [Wirtschaftskommission des Ständerats \(WAK-S\)](#) unterstützt die parlamentarische Initiative zum Ausgleich der warmen Progression auf Bundesebene von Nationalrat Thomas Burgherr. Die Initiative basiert auf unserer Analyse [«Warme Progression: Für die Eliminierung einer steuerlichen Unbekannten»](#). Die Wirtschaftskommission des Nationalrats (WAK-N) muss nun innerhalb von zwei Jahren eine Vorlage zur Umsetzung der Initiative ausarbeiten.

Wohnungsmarkt: Aus Kostengründen kehren junge Erwachsene immer häufiger ins Elternhaus zurück. Gegenüber dem Online-Portal [«Nau»](#) sagt unser Senior Fellow Patrick Leisibach, finanzielle Gründe spielten bei dieser Entscheidung sicherlich eine Rolle. Doch ein noch wichtigerer Faktor dürfte die Veränderung der Lebensverläufe sein.

Zuwanderung: «La Confédération» (Printausgabe) hat den Blog [«Wachstum als Zumutung?»](#) von Patrick Leisibach publiziert. Darin hat er die wichtigsten Zahlen und Argumente zur Zuwanderung in der Schweiz zusammengetragen.

Newsletter weitergeleitet?

Wenn diese E-Mail an Sie weitergeleitet wurde, [melden Sie sich für den Avenir-Suisse-Newsletter](#) an, um über unsere neuesten Arbeiten auf dem Laufenden zu bleiben.

Wer wir sind?

[Avenir Suisse](#) erarbeitet als unabhängiger Think-Tank marktwirtschaftliche, liberale und wissenschaftlich fundierte Ideen für die Zukunft der Schweiz.

Unsere aktuellen Publikationen



[Über die optimale Steuerung der Zuwanderung](#)

[Avenir-Suisse-Freiheitsindex 2024](#)

[Zukunftssichere Berufe?](#)

Newsletter verpasst?

Sie finden alle früheren Ausgaben in unserem [Newsletter-Archiv](#).

